

Rt Pittjupp, der bergische Erdgeist

Den „unverstandenen“, lieben Frauen

In unserem hoch illustren Kreise
lebt jeder eine andere Welt
und döselt hin auf seine Weise,
doch Freundschaft uns zusammenhält.

Wer möcht' den anderen etwa missen,
wer möchte ihm im Wege stehen! –
Bald hat das Leben uns verschlissen,
und das ist doch gewiss nicht schön.

Der eine müht sich mit Patenten,
der andere seine Taschen füllt,
ein dritter mit geschickten Händen
im Börsenglück sein Herze stillt.

Dem sind die Frauen sehr gewogen!
Und jenem – macht was andres Spaß!
Der fühlt vom Schicksal sich betrogen,
und jener bringt's noch mal zu was.

Manch einer bleibt in der Bohême
Und lässt sich in die Karten schauen...
Mir wurden heute zum Probleme
die „unverstandenen“, lieben Frauen.

Ich bin entsetzt, wie viele klagen,
dass ihre Ehe schwer getrübt,
dass nicht mehr, wie in früh'ren Tagen,
der Mann mit Kraft und Feuer liebt.

Nun weiß ich wohl, die meisten Männer
– ich sag es milde und voll Scham –
sind höllisch scharf auf jede Schürze;
man nennt sie darum polygam.

Das Blümchen „Männertreu“ ist selten,
der Mann poussiert, so lang er lebt –
auch wenn er in den Flitterwochen
im siebenten Eehimmel schwebt.

Ist das Geheimnis erst gelüftet,
hat man sich, küssend, ausgetobt,
hat so ein Kerl dann gleich vergessen,
was bei der Trauung er gelobt.

Und doch, Ihr Frau'n, ich muss es sagen,
bei dem Verluste Eurer Huld:
Ihr selber seid in vielen Fällen
an Eurem eignen Unglück schuld!

Vor allem, wenn Ihr „unverstanden“ –
prüft objektiv, woran es liegt,
wenn Euer Erich oder Ludwig
in Permanenz die Ehe biegt.

Vielleicht seid Ihr stets schlechter Laune?
Ja, Kinder, das verträgt kein Mann.
Die Frau wird immer angebetet,
die recht von Herzen lachen kann.

Und kommt er auch mal schwer geladen
stark angebläut in seinen Bau,
dann soll die Teure nicht gleich heulen –
es **lächelt** die verständ'ge Frau.

Dann soll sie **einem** Rechnung tragen:
Der Mann liebt immer das, was neu!
Mal soll sie Leidenschaften haben,
ein andermal will er sie scheu.

Mal sei sie keusch – und mal voll Sünden;
Schlimm ist's, wenn sie zu jeder Frist
ausschließlich nach der **einigen** Seite
hereditär behaftet ist.

Dann packt den Gatten Langeweile,
und er entflieht dem stillen Heim,
und geht, trotz seiner grauen Haare,
ganz üblen Mädchen auf den Leim.

Und ist die Gattin treu und bieder,
und schuftet sie bei Tag und Nacht,
kann ihre Tugend es nicht hindern,
dass ihm ´ne andre Freude macht.

Sie muss in allen Farben schillern,
sei heute heilig, morgen frech,
heut' zeig' sie ihre große Bildung,
und morgen rede sie nur Blech!

Hat sie die Gabe, ihm zu geben,
was er bei andern sucht und liebt:
Wenn sie sich heute kühl abweisend
und morgen *con furore* gibt,

dann – findet alle die Begehrten
er in der einzigen vereint,
sodass ihm nunmehr seine Ehe
als Inbegriff des Glücks erscheint.

Und dann noch eins, verehrte Frauen:
Ihr müsst als Frau Euch stets bemühen,
den Mann, den Ihr Euch auserkoren,
partout in Euren Bann zu ziehen.

Geht nicht mit woll'nen Unterhosen!
Auf keinen Fall, ich warne sehr!
Denn wenn Ihr dadurch auch was spartet,
so etwas schätzt man heut' nicht mehr.

Das, was Ihr auf die Kante legt,
durch Sparsamkeit im eignen Haus,
das gibt der Joseph oder Gottlieb
dann außer Haus für andre aus.

Ein schlankes Bein in Tramaseide
den Mann natürlich mehr entzückt,
als wenn zu Hause sich die Gattin
flanellbekleidet zu ihm bückt.

Dann möcht' ich beinah' garantieren:
Er bleibt Euch treu zu jeder Frist –
vorausgesetzt, dass er vernünftig
und ... über sechzig Jahr alt ist!